

14

12

18

08

23

03

Mäurisch; etwas hurtig. II

Wie - tes Vieh - chen, laß mich doch nur ein - nig flü - gen; ei - le nicht! ich ha - be noch
wie - tes dir zu sa - gen.

XI. Bauernlied.

Lebes Viehchen, laß mich doch
nur ein wenig fliegen;
Eile nicht! ich habe noch
Wielcs dir zu sagen.
Zeit der Ernte bin ich dir
Zu thut mach dich blicken;
Über dich bist du mir
Nimmer auszuweichen.
Eich, ich bin dir gut, und du
Hilft mich immer köstlicher,
So ich werde noch dich
Nimmer zum Gelächter.
Weißt du noch? Am Erntetanz
Ersannst du so mannes,
Was da fiel der Wammetanz
Dir vom Kopf herunter!
Sind! da giest ich eilend zu,
Daher soll blicken.
Für die Milche naderst du
Mir die Hände decken!
Vesgegangen war ein Band,
Das ergriff ich fadete,
Wie ich langsam mit der Hand
In die Hute bracht.
Viechen, für ein gutes Herz,
Das vor Liebe schmachtet,
Ist der allerbeste Schmers,
Wenn man es verrathet.
Wella, dank ich, meinem Gut
Eil es leuchtlich sehen;
Doch du hastest gar zu gut
Was ich thut gesehen.
„Das ist schön, so freust du an:
„Wilst du mich blicken?
„Zeit, dem feinen Dieb, er kann
„Seinen Mund nicht becken!
„Fenster ward mein Gesicht,
Wie von Blut geschlagen
Stand ich da, und fernte nicht
Eine Sylbe sagen.
Eich, ich bin dir doch so gut!
Eyn mirs auch ein blicken!
Wich noch als mein eignen Blut
Vich ich dich, mein Viehchen.

Alle Bauern stellen sich
Um mich her und maachen
Mich zu Schanden, nannten mich
Einen Dieb, und lachten.
Viechen, sieh das war nicht fein,
Winnen so zu lachen,
Was mich vor den ganzen Viechen
Zum Gespott zu maachen.
Sage, hast du denn bey dir
Etwas Lust empfunden,
Wie bei solchen Zeiten mir
In den Augen lunden?

J. M. Miller.

Ende

Anfang